

Er hatte seinen Weiser —
 So galt es im Geschlecht —
 Zu dienen Deutschlands Kaiser,
 Das dünkt ihm Pflicht und Recht.
 Wo deutsche Fahnen wehen,
 Wo deutsche Loosung schallt,
 Da muß der Sieg rich stehen,
 Da treibt's ihn mit Gewalt.

Andreas Hofer,

Sandwirth von Passenyr.

Von der innigsten, lautersten, feurigsten Liebe zu dem Vaterlande Tyrol, und zu dem angestammten österreichischen Kaiserhause begeistert, trat der fromme und tapfere Andreas Hofer (geboren den 22. November 1767), ein wohlhabender Wirth und Handelsmann auf dem Sand im Thale Passenyr, aus der Gemächlichkeit seines glücklichen, häuslichen Lebens hervor, um mit Aufopferung von Gut und Blut sein geliebtes Vaterland und Kaiserhaus, an der Spitze der übrigen wackern Tyroler Helden auf eigne Faust bis zum letzten Athemzuge gegen die ungeheuerste Uebermacht Buonaparte's zu vertheidigen (1809). An seiner Seite kämpften als Hauptleute: Speckbacher, Thalgueter, Straub, Frischmann, Fischer, Winterstellen, Eisenstecken, Wellezahn, Gelmo, Holzknecht, Firlor, Markenstein, Aschau, Weissenbach, Wengler, Willi. Mit Rath half vorzüglich der edle Tyroler Freiherr Hornmayer, der Geschichtschreiber österreichischer Ehren. Von allen Bergen rollten Felsstücke und Baumstämme, hinter den Klippen, und aus den Klüften, Becken und Hütten pfliffen Kugeln, aus den Gründen brachen vorwärts, seitwärts, hinterwärts die ergrimnten Schaaren Hofer's hervor; die Felnde, so Viele ihrer dem schnellen Verderben noch entrinnen konnten, flohen nach Innsbruck und der Felsenburg Kuffstein. Innsbruck wurde erstürmt; Kuffstein belagert. Zwar wollte Marschall Lefevre, den Buonaparte — damals zu Wien — gegen Tyrol sandte, das Land schnell wieder erobern; aber Hofer brach schnell aus den Gebirgen hervor, und trieb den Marschall über die Grenze. Da ging